

erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagsummer wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“, der Donnerstagsummer die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagsummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.
für Homburg 30 Pfg. Bringerlohn pro Quartal — mit der Post bezogen frei ins Haus geliefert 3 Mk. 17 Pfg.
Wochenabonnement 20 Pfg.

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Inserionsgebühren:
15 Pfg. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum, für lokale Anzeigen bis zu vier Zeilen nur 10 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen
werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition:
Luisenstr. 73.

Telephon 414.

Kurze Tagesübersicht.

Potsdam. Das Kommando des Kronprinzen beim Generalstab wird schon in der nächsten Zeit beendet und der Thronfolger nach Beendigung der Kaisermandover zum Kommandeur des ersten Garde-Regiments z. F. in Potsdam ernannt werden.

Stuttgart. Die württembergische Regierung hat die Beschwerde der sozialdemokratischen Jugendorganisationen Stuttgarts gegen ihre Schließung durch die Kreisregierung Ludwigsburg zurückgewiesen. Diese Entscheidung stellt den politischen Charakter der Jugendorganisationen fest.

Liegnitz. Prinz Oskar von Preußen wird am ersten Oktober nach seiner Vermählung nach Liegnitz übersiedeln und die Führung einer Kompanie des Königs-Grenadier-Regiments übernehmen.

Darmstadt. Die heftige Zweite Kammer nahm in der Dienstag-Sitzung nach längerer Debatte die Regierungsvorlage betreffend die Ausführung des Besoldungsgesetzes einstimmig an.

Lemberg. In Lemberg und Krakau sind in polnischen Korporationen Aufrufe veröffentlicht worden, die zum allgemeinen und strengen Boykott aller deutschen Waren auffordern.

Wien. Erzherzog Friedrich soll als Nachfolger des Erzherzogs Franz Ferdinand das Generalinspektorat der Armee übernehmen.

Wien. Nach einer Meldung der „Reichspost“ aus Petersburg wurde die Waffenübung der einberufenen 650 000 russischen Landwehrmänner und Reservisten bis zum 1. Oktober verlängert, um eine russische Rückendeckung für Serbien zu schaffen, wenn Oesterreich Serbien angreifen sollte.

Wien. Kaiser Franz Josef ist am Dienstagnachmittag in Uhl eingetroffen, wo die Bevölkerung große Vorbereitungen für einen herzlichen Empfang getroffen hatte.

Innsbruck. Der Kommandeur des Innsbrucker Armeekorps wird zum Generaltruppeninspekteur ernannt werden. An seine Stelle tritt als Kommandeur des Innsbrucker Armeekorps der gegenwärtige Divisionär in Linz Erzherzog Ferdinand Josef.

New York. Carnegie beabsichtigt, von neuem hundert Millionen Dollars für amerikanische Bibliotheken zu stiften.

Wien. Der Deutschenhaß der Tschechen nimmt ständig zu. Fast jede Nacht werden deutsche Studenten überfallen und mißhandelt.

Bern. Der König von Belgien ist in Bern eingetroffen, wo er im Bundesratshause vom Bundesrat empfangen wurde.

Hof- und Gesellschaftsbericht.

Darmstadt, 7. Juli. Prinz Georg von Bayern traf, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, heute vormittag mit Gefolge zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Wolfsgarten ein.

Das Gesetz des Herzens.

Roman von Heath Hosken.

Autorisierte Uebersetzung von Hans von Wenzel.

101] Sardonis verließ ohne eine Zeichen oder Wort des Abschiedes das Zimmer. In seinen Augen war der Menich Finch in dem Detektiv Finch untergegangen, der nur Abscheu verdiente.

Während er nach der Ebury Street fuhr, erfüllte ihn der Gedanke an Betty mit einer so maßlosen Furcht, wie sie stärker sein Sterblicher je gefühlt haben konnte.

Als er an die Tür klopfte, fühlte er, wie er zitterte, und als ihm geöffnet wurde, schloß er einen Moment unfreiwillig die Augen. Dann sah er nur die rotwangige alte Dame, die Bettys Kinderfrau und vorher die ihrer Mutter gewesen war. In diesem freundlichen Gesicht lag nichts Beunruhigendes.

„Mrs. Tait?“ sagte er.

Ihm war zumute, als ob seine Stimme infolge irgendeiner unsichtbaren Gewalt aus seiner Kehle drang, als ob er gegen seinen Willen sprechen mußte.

„Mrs. Tait ist fortgegangen, Sir,“ antwortete die alte Frau.

„Fortgegangen? Was meinen Sie damit?“ Er trat in die Wohnung, ergriff die alte Frau beim Arm und schloß die Türe hinter sich ab. Ist irgend jemand hier gewesen?“ fragte er heiser. „Hat jemand sie fortgeholt?“

„Sie fortgeholt?“ rief die alte Frau, indem sie ihn mit verwirrtem Blick anstarrte. „Barmherziger Gott, wovon sprechen Sie? Wer könnte meinen Liebling denn fortholen? Sie ging aus eigenem Antriebe, und da Sie Ihr Freund zu sein scheinen, möchte ich Ihnen sagen, daß ich die größte Lust hätte, ihrem Gatten ordentlich meine Meinung auszusprechen, weil er sie —“

„Wann ging sie fort?“ unterbrach Sardonis atemlos. Er konnte seinen Ohren kaum trauen.

Leipzig, 7. Juli. Die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand werden am Samstag zum Besuch ihrer Tante, der Gräfin von Schönburg-Glauchau, auf Wechselburg, Kreishauptmannschaft Leipzig, eintreffen.

Wien, 7. Juli. Kaiser Franz Josef empfing vorgestern den neuernannten Botschafter für Berlin, den Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst, in längerer besonderer Audienz.

Politische Nachrichten.

Der Reichkanzler in Hohen-Zinow.

Herr von Bethmann Hollweg hat sich wie alljährlich in der Sommerpause der hohen Politik nach seinem Gute Hohen-Zinow begeben. In Hohen-Zinow bleibt der Kanzler in ständiger naher Verbindung mit den Behörden der Reichshauptstadt. Stoff zur Arbeit gibt es ja auch in der Sommerzeit für den höchsten Reichsbeamten genug. Nicht allein, daß die äußere Lage immer noch sehr dunkle Punkte und viele Ungewissheiten bietet, auch die innerpolitischen Verhältnisse bedürfen einer steten Leitung durch den Kanzler. Wenn der Reichstag mit einem ganzen Bündel unerledigter Vorlagen in die Ferien ging, so lag das nicht allein an der schlechten Geschäftsteilung und Vielrederei im Parlamente, auch die Reichsregierung war daran nicht schuldlos, indem sie wichtige Vorlagen mitten in der Session einbrachte, so daß die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte gestört wurde. Reichkanzler von Bethmann Hollweg gab bereits während der Parlamentszeit seine Ueberszeugung kund, daß hier Wandel geschaffen werde und daß auch die Regierung nach einem einheitlichen Arbeitsplan arbeiten müsse. Je mehr der oberste Reichsbeamte auch in der für die Vorbereitung der Vorlagen so wichtigen Ferienzeit mit den Ressorts Fühlung behält, um so leichter wird auch die Ausarbeitung eines festen Planes bis zum Wiederzusammentritt der Parlamente.

Ein Grenzwischenfall.

Strasbourg, 7. Juli. Die „Straßburger Post“ berichtet heute über einen vor einigen Tagen erfolgten Vorfall: Ein Leutnant des 152. französischen Infanterie-Regiments mit ungefähr sechzig Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung überschritten die deutsche Grenze und seien bis an die Frankentaler Abgründe bei der Schlucht vorgerückt, von wo aus man fast das ganze Münsertal und bei günstiger Witterung das ganze Gelände bis Neubreisach übersehen kann. Dort hat der Leutnant seinen Leuten einen längeren Vortrag gehalten und sei darauf unbehelligt nach Frankreich zurückgekehrt.

Der neue österreichische Generalinspekteur.

Erzherzog Friedrich, der sein Leben lang Soldat gewesen ist und zuletzt Generalinspekteur der Landwehr war, ist vom Kaiser Franz Josef zum Generalinspekteur der Armee ausersehen worden. In den nächsten Tagen wird die Ernennung bekannt gegeben werden. So ist denn das militärische Erbe Franz Ferdinands verteilt. Erzherzog Friedrich steht im 59. Lebensjahre. Sein militärischer

Rang ist gleich dem des verstorbenen Thronfolgers der eines Generals der Infanterie. An militärischen Erfahrungen steht er Franz Ferdinand nicht nach, aber er gehört nicht wie jener zu den Tatkraftigen, die eine Linie mit aller Energie verfolgen, den Weg, der vorwärts führt. Erzherzog Friedrich hat sich nie in einer Weise hervorgetan, ja er war nicht einmal einer von denjenigen Militärs, die den guten Willen Franz Ferdinands anerkannten, sondern er stieg sich an dessen Kantten und trug sich vor einem Jahre mit Abdankungsplänen. So vermag also die Nachfolge Franz Ferdinands in der Heeresleitung keine Garantien dafür zu geben, daß die Reformen weitergehen. Das ist um so bedauerlicher, als es in Oesterreich gerade im Augenblick so dringend notwendig wäre, durch die Tat zu zeigen, daß man ein festes Rückgrat hat. Wie man von Wien aus mitteilt, soll die russische Regierung erklärt haben, daß sie den österreichischen Forderungen um eine eingehende Untersuchung in Belgrad keinen Widerstand entgegenzusetzen werde. Die Befürchtung einer russischen Einmischung in den Hausfriedensbruch in Serajewo ist also nicht stichhaltig, und doch, es fehlt an dem Mann, der die weittragenden Konsequenzen der gegenwärtigen Lage in Oesterreich zu überschauen vermag, und die Politik der verjämerten Gelegenheiten geht weiter.

Ein Mordplan auf den Zaren bei Pontoije.

Im französischen Departement Dife wurden zwei russische Landstreicher festgenommen, bei denen zwei schwere Stahlgylinder und mehrere Browningspistolen vorgefunden wurden. Die Verhafteten verweigerten zuerst die Auskunft, erst allmählich rüdtten sie mit der Wahrheit heraus, die allerdings dann auch recht erbaulicher Art war. Einer von ihnen erklärte ganz offen, er sei Anarchist und Kommunist und die Stahlgylinder enthielten Pikrinsäure. Sie wären bestimmt für ein Attentat auf den Zaren. Es ist ja möglich, daß die große Hitze und die Einwirkungen der Bluttat von Sarajewo die Phantasie der beiden Russen einigermaßen beflügelt haben, vielleicht auch dachten sie als Zarenmörder rasch ein billiges Quartier in einem französischen Gefängnis zu bekommen. Das ist ihnen ja nun zuteil geworden und die Untersuchung wird bald zeigen, ob es sich wirklich um ein paar arme Teufel handelt, die sich durch Renommisterei Aufmerksamkeit verschaffen wollten oder ob es sich wirklich um einen ernsthaften Attentatsplan handelt. Ganz ausgeschlossen ist ja der letztere nicht. Wenigstens soll der eine der beiden Russen in Paris mit allerlei der Polizei verdächtigen Personen zusammengekommen sein.

Die Zeichnung der Rente.

Paris, 7. Juli. Die Zeichnung der neuen dreieinhalbprozentigen französischen amortisierbaren Rente hat heute morgen an den verschiedenen Ausgabestellen begonnen. Seit fünf Uhr morgens drängte sich eine ungeheure Menschenmenge. Vor der Zentralkasse des Schatzamtes zählte man über 1500 Personen, die auf die Oeffnung der Schalter warteten. Eine große Anzahl Bänke war dem Publikum zur Verfügung gestellt worden. Man schätzt, daß die Anleihe mindestens 23 mal überzeichnet worden ist und daß

„Ei, heute morgen, ganz früh.“

„Wohin?“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, weil ich es selbst nicht weiß. Ich glaube sicher, das arme Kind ist fortgegangen, um ihren Kummer zu betäuben. Sie hatte wohl das Bedürfnis, sich zu verstecken.“

„Heute ganz früh?“ leuchtete Sardonis. „Wissen Sie, ob sie Geld bei sich hatte?“

„O, ich glaube, eine ganz nette Summe. Jedenfalls genug, um eine Weile damit auszukommen. Kleider hat sie kaum mitgenommen. Sie sagte, sie wollte sich das wenige, das sie brauchte, kaufen.“

In der überwältigenden Erleichterung, die ihm diese Nachricht verursachte, hatte Sardonis die Alte weiter plaudern lassen. Sobald er sich aber klar machte, daß Betty wirklich diesen Morgen Ebury Street verlassen hatte, stürzten hundert Fragen auf ihn ein.

„War niemand hier, der nach Mrs. Tait gefragt hat? — Bitte, antworten Sie mir schnell. Es hängt viel davon ab, daß ich alles sogleich erfahre.“

„Ja, Sir,“ sagte sie, „vor ein paar Minuten kamen zwei Herren in einer Droschke an — sie sahen übrigens nicht wie feine Leute aus. Als ich ihnen sagte, mein Liebling wäre nicht hier, schienen sie ziemlich verdutzt zu sein.“

„Sie stellten Ihnen Fragen, was?“

„Eine ganze Menge Fragen!“

„Haben Sie sie beantwortet?“

Die alte Frau schüttelte den Kopf.

„Ich konnte es nicht, Sir, denn alle bezogen sich auf ihr Fortgehen und den Ort, wohin sie gegangen wäre. Ich dachte mir, daß sie von ihrem Manne geschickt sein müßten, um zu sehen, was sie triebe.“

„Dem Himmel sei Dank dafür!“ murmelte der Oberst vor sich hin. „Kam vor kurzem ein Brief für Mrs. Tait an?“

„Jawohl. Ein Kutscher brachte ihn.“

„Er war von mir. Wollen Sie ihn mir zurückgeben.“

„Ich möchte ihn vernichten.“

Die alte Frau sah Sardonis mit einem leuchtend klugen Blick an, wie man ihn oft bei alten Frauen gewahrt. Eine Mischung kindlicher Einfalt und natürlicher Intelligenz lag darin.

„Sie sind ihr Freund,“ sagte sie mit leichtem Zögern in ihren Worten. „Ich sehe Ihnen wohl an, daß Sie es gut mit ihr meinen. Und ich fühle, daß Betty Feinde hat.“

„Sie hat welche,“ bestätigte er nachdrücklich, „aber wenn ich es verhindern kann, soll ihr nie das geringste Leid widerfahren!“

Wieder warf die Frau ihm einen unschuldig prüfenden Blick zu. Dann wandte sie sich zur Tür.

„Ich werde den Brief für Sie holen, Sir.“

In wenigen Augenblicken kam sie damit zurück. Sardonis steckte ihn in seine Brieftasche. Dann ergriff er aufs wärmste die verwitwete, abgearbeitete Hand der alten Dame.

„Es ist also die reinste Wahrheit, daß Sie nicht wissen, wohin Betty sich begeben hat?“

„Die heiligste Wahrheit, Sir!“

„Aber wenn Sie von ihr hören, dann werden Sie es mir mitteilen?“

„Jawohl, Sir!“

Sardonis ging ungemein erleichtert, aber doch voller Furcht. Es erschien möglich, daß Betty, einem plötzlichen Entschluß folgend, London wirklich am selben Morgen verlassen haben konnte, noch bevor sie von ihm hörte. Damit war aber noch keineswegs gesagt, daß sie auch vor Finch sicher war. Man konnte nicht wissen, ob die Häsher ihr nicht schon auf der Spur waren und in wenigen Stunden gefunden haben würden.

(Fortsetzung folgt.)

die Hauptzeichner kaum zwei Prozent der gewünschten Beträge erhalten konnten. Von heute ab wird die Rente offiziell an der Börse notiert werden.

Fransösischer Sieg in Marokko.

Paris, 7. Juli. Wie aus Rabat gemeldet wird, haben die französischen Truppen vor einigen Tagen in der Gegend von El Barudj einen neuen äußerst heftigen Kampf mit den Aufständischen vom Stamme der Zaian und Schleuch gehabt. Die aufständischen Beduinen gingen wiederholt zur Offensive über. Erst das Eingreifen französischer Artillerie entschied den Sieg der französischen Truppen. Diese verloren elf Tote, unter ihnen ein Offizier und dreißig Verwundete.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 8. Juli 1914.

* **Kreisausschuß-Sitzung.** In der vom Dienstag, den 7. Juli wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt.

1. Verwaltungssache des Zimmermanns Friedrich Belte zu Oberstedten, Kläger, gegen die Polizeiverwaltung daselbst, Vellagte, wegen Aufhebung von polizeilichen Verfügungen. Klage abgewiesen.

2. Verwaltungssache des Generaldirektors a. D. Otto Oloff zu Dornholzhausen gegen den Gemeindevorstand daselbst, wegen Veranlassung zur Gemeindesteuer. Klage abgewiesen.

2a. Verwaltungssache des Johann Gottschalk zu Fischbach gegen die Jagdgenossenschaft, vertreten durch den Jagdvorsteher in Königstein, wegen Erlases von Wildschaden. Klage abgewiesen.

3. Antrag des Ortsarmenverbandes Frankfurt a. M. auf Verpflichtung und Anhaltung der Mutter der hilfsbedürftigen Jacobine Michel zur Zahlung eines fortlaufenden Unterhaltungsbeitrags. Dem Antrage teilweise entsprochen.

4. Antrag der Frankfurter Broncefabrik- und Metallfabrik Julius Schöpfel in Frankfurt a. M. auf Verlängerung der Frist zur Errichtung und Inbetriebnahme des am 21. Juni 1913 konzessionierten Fabrikangebäudes zur Vergrößerung des Selbstbronzewerks (Stampswerks) in Stierstadt. Frist auf 1 Jahr verlängert.

5. Konzessions-Gesuch des Georg Leber zu Stierstadt, wegen Erlaubnis zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen. Genehmigt.

6. Konzessionsgesuch des Georg Ritz in Seuberg wegen Ergänzung der Schankkonzession. Genehmigt.

7. Konzessions-Gesuch der Frau Lina Best, geb. Busch, in Oberursel — Unter Hainstraße Nr. 8 — wegen Betrieb der Geschäfte einer Stellvertreterin für weibliche Dienstmädchen. Abgelehnt.

8. Antrag der Gemeinde Oberstedten auf Genehmigung der Friedhofsanordnung der Gräberanordnung für Begräbnisse und der Leichenhausordnung. Genehmigt.

9. Kapitalaufnahme, Antrag der Gemeinde Mammolshain. Genehmigt.

10. Begutachtung des Betriebsplans für die Waldungen der Gemeinde Mammolshain. Der Kreisausschuß schließt sich dem Vorschlage des königlichen Forstmeisters an.

11. Grundstücksverkauf der Gemeinde Gonsenheim. Genehmigt.

12. Verkauf des Steinbruchs der Gemeinde Fischbach. Genehmigt.

13. Vertrag über die Ziegenbockhaltung in Cronberg. Genehmigt.

14. Ordnung betreffend Erhebung von Gebühren für die

Bullen- und Ziegenbockhaltung in Schloßborn. Genehmigt.

15. Anschaffung einer Tatrowierzange für die Anführung der Ziegenböcke. Genehmigt.

16. Beschluß der Gemeindevertretung zu Stierstadt vom 12. Juni 1914 wegen Übernahme der Kosten und der Ausführung der Instandsetzung der Entwässerungsanlagen im Urselbachale in der Gemarkung Stierstadt. Genehmigt.

17. Besuch des Fabrikanten Josef Brach in Oberursel um Erteilung eines Baudispensses. Abgelehnt.

18. Desgl. des Peter Noos Sr. Ruppertsheim. Genehmigt.

20. Desgl. des Gottfried Dinges zu Oberhöchstadt. Abgelehnt.

21. Zahlung der vom Oberaunskreis nach § 453 der Reichsversicherungssordnung zu tragenden Arbeitgeberanteile der bei der Ortskrankenkasse versicherten umständig Beschäftigten Beiträge auf den Kreis übernommen.

22. Eingabe wegen Bewilligung eines Kreisbeitrags zur Durchführung des Heilverfahrens der lungenkranken Fabrikarbeiterin Luise Schmidt aus Eppstein. Beitrag von 30 Mk. bewilligt, falls die Gemeinde mindestens den gleichen Zuschuß leistet.

23. Entwurf einer Geschäftsordnung für den Kreisausschuß. Genehmigt.

24. Prüfung der Wahlverhandlungen über die Ergänzung eines Kreisabgeordneten in Oberursel. Wahl des Professors Dr. Friedländer für gültig zu erklären.

25. Verteilung der zur Verfügung stehenden Kreismitel zur Förderung der Jugendpflege. Vertagt.

26. Erlaß einer Kreispolizeiordnung betr. die Bildung von Schwaarmen für die Wasserläufe 2. und 3. Ordnung. Vorschlag für die Wahl von 4 Mitgliedern und 4 stellvertretenden Mitgliedern des Schwaarms; Festsetzung der Reiseentschädigungen. Kreischausamt, bestehend aus 5 Mitgliedern, einzurichten.

27. Einquartierungsstatut der Gemeinde Gonsenheim. Genehmigt.

** **Aus dem Kurhause.** Heute abend 8½ Uhr spricht im Spielsaal der hier bestbekannte Reiseschriftsteller W. Kunde über „Reisen und große Jagden im Innern Afrikas“.

Der Vortrag wird unterstützt durch Vorführung des Jagdfilms von Pathé Frères u. Co. Da Herr Kunde Selbsterlebtes schildert, dürfte der Vortrag ein erhöhtes Maß von Interesse beanspruchen können und auch finden. Für kommenden Freitag hat die Kurverwaltung ein großes Gartenfest arrangiert, welches neben Illumination des Gartens und Parts nebst Feuerwerk durch musikalische und gesangliche Darbietungen in besonderer Fülle verherlicht wird. Es konzertieren abwechselnd das Trompeterkorps des Husaren-Regiments König Humbert von Italien und die Kapelle des 2. Kass. Feldartillerie-Regiments Nr. 63 „Frankfurt“.

Zwischen dem instrumentalen Teil des Programms bringt das Titeler Gesangs-Ensemble „Andreas Hofer“ seine Lieder der Berge, heimliche ernste und heitere Weisen (darunter auch einen Original-Schuhplattler-Tanz) zu Gehör. Kurtax- und Abonnementarten haben für diese außergewöhnliche Veranstaltung keine Gültigkeit.

** **Auf den Jahresbericht des Homburger Gewerbevereins,** mit dessen auszugsweisen Veröffentlichung wir heute begonnen haben, lenken wir das Interesse unserer Leser, insonderheit der Mitglieder des Homburger Gewerbevereins.

* **Personalnachrichten.** Die Gemeinde-Waldwärtstelle in Fischbach bei Eppstein wurde dem Forstgehilfen

Gustav Gröfing zu Sudershausen bei Nörten (Hannover) übertragen.

* **Ihr silbernes Hochzeitsfest** feiern am 10. Juli Zugführer Franz Schramm und Frau, geb. Denfeld, in Kirdorf.

* **Auf dem hiesigen Bahnhof** herrscht zurzeit emsiges Treiben und Arbeiten. Aus Anlaß der Kaisermandate werden bedeutende Gleisneubauten vollführt. Schienen erhalten stärkere Formen, verschiedene Reservewege bzw. Aufstellgleise werden neu errichtet. Unter der Regie einer besonderen Bahnmeisterei, an deren Spitze Herr Bahnmeister Kohl steht, werden die umfangreichen Arbeiten ausgeführt. Auch wurde ein weiterer Fahrkartenausgabeschalter errichtet, ferner erhielt die Station zur Verstärkung einen Aufsichtsbeamten mehr zugewiesen. Bei den Umbauten sind zirka 50 Leute beschäftigt, worunter die Hälfte Kroaten und Italiener. — Trotz der Erweiterungsbauten sind in jähmännischen Kreisen Zweifel entstanden, ob der Bahnhof den gestellten Anforderungen genügen wird. Es ist immer die alte Klage, daß bei Bahnneubauten gleich zu Anfang im zu engen Rahmen gebaut wird. Treten dann an diese Verkehrszentren einmal größere Anforderungen — wie in diesem Falle — heran, dann ist guter Rat teuer.

* **Eine kleine Entgleisung** beim Rangieren ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof und war infolgedessen ein Hauptgleis eine Zeitlang gesperrt. Zur Aufgleisung der beiden schweren Wagen mußte ein Hilfsgerätwagen aus Frankfurt requiriert werden.

* **Schöffengerichtssitzung vom 8. Juli.** Den Vorsitz führte Herr Amtsgerechtsrat Rasse, die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Hilfsanwalt Danziger, als Gerichtsschreiber fungierte Herr Gerichtsassistent Orthen und als Schöffen die Herren Schirmfabrikant Weishaupt von hier und Landwirt A. Deisel von Dornholzhausen. Zur Verhandlung standen folgende Sachen: Wegen Unachtsamkeit hatten zwei Gymnasiasten in Oberursel den passierenden Bürgermeister daselbst nicht gegrüßt. In der Aufregung wurde einem der Jungen die Mütze des öfteren mit Nachdruck auf den Kopf gesetzt. Heute hatte sich der Bürgermeister wegen tätlicher Beleidigung zu verantworten. Nach fünfviertelstündiger Verhandlung wird ein gerichtlicher Vergleich dahingehend geschlossen: Beklagter übernimmt die Hälfte der entstandenen Kosten und zieht seine Nebenklage zurück. Beide Parteien geben die Erklärung ab, Beleidigungen nicht beabsichtigt zu haben. — Eine Privatklage zwischen einem früher hier bedienstet gewesenen Küchendiener und seiner verheirateten Schwester wegen beleidigender Verleumdung gegen seinen Dienstherrn eines hiesigen Sanatoriums. Es ergeht Urteil auf 30 Mk. Geldstrafe unter Annahme mildernder Umstände. — In einer Beleidigungssache gegen einen Tapeziermeister zu Oberursel hatte der klägerische Anwalt seine Funktion zurückgezogen, da der Kläger nicht erschien. Das Verfahren wird eingestellt.

* **Die Direktion der Nassauischen Landesbank** schreibt uns Folgendes: Wie uns aus den verschiedensten Teilen Nassaus mitgeteilt wird, versuchen Vertreter von privaten Lebensversicherungsgesellschaften gegen die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Nassauische Lebensversicherungsanstalt eine Reihe von unzutreffenden Angaben zu verbreiten. Wir müssen es ablehnen, allen diesen unwahren Behauptungen im einzelnen entgegenzutreten, möchten aber zur Aufklärung Folgendes bemerken: Die Nassauische Lebensversicherungsanstalt ist, ebenso wie die übrigen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten, nicht nur ein von einer öffentlichen Behörde errichtetes öffentliches Institut, sondern selbst eine öffentliche Be-

Jahresbericht

Homburger Gewerbevereins

für 1913/1914.

Der Rückblick auf das abgelaufene Berichtsjahr zeigt uns im Verein, wie auch in der Fortbildungsschule ein erfreuliches Bild reger Tätigkeit und auf beiden Gebieten ein lebhaftes Vorwärtstreiben, das hoffentlich auch in der Zukunft anhalten und dem Verein und der Schule zum Vorteil und Nutzen sein wird. Ganz besonders zu begrüßen ist das gesteigerte Interesse der Mitglieder an der Vereinstätigkeit, das in erfreulichem Gegenlag zu der früheren Gleichgültigkeit gegenüber allen Fragen gewerblichen Berufslebens und gemeinsamen Handelns steht. Die große Zahl von Versammlungen und Sitzungen beweist, welche Fülle von Aufgaben im vergangenen Jahre zu erledigen und welche große Anforderungen gerade an die Arbeitsfreudigkeit des Vorstandes gestellt waren.

Die Vereins- und Schulangelegenheiten fanden ihre Erledigung durch 18 Vorstandssitzungen, 9 Vereins- und Monatsversammlungen einschl. zwei Generalversammlungen und 17 Sitzungen der verschiedenen Kommissionen: zur Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen, zur Beratung des Entwurfs einer neuen Straßenpolizeiverordnung, zur Festsetzung einheitlicher Preise für das Baugewerbe, zur Beratung der Lebensmittelpreise und zur Förderung der Anstellungstätigkeit.

Am Schlusse des vorigen Berichtsjahres hatte der bisherige Vorsitzende Herr Fabrikant W. Spies das Amt als Vorsitzender, das er mit viel Interesse und Eifer 5 Jahre innegehabt, niedergelegt. In der Generalversammlung vom 21. Mai 1913 wurde an seiner Stelle der bisherige Schriftführer Herr Kaufmann Heinrich Kahle zum Vorsitzenden des Vereins gewählt, ferner Herr Tapeziermeister Ph. Heim neu in den Vorstand berufen.

Für das neue Jahr 1913/14 gehörten dem Vorstand folgende Herren an:

Kaufmann Heinrich Kahle 1. Vorsitzender, Architekt Georg Schlottner, 2. Vorsitzender, Hofpönglermeister J. Schenderlein, Schriftführer, Schlossermeister Val. Jäger, Kassensührer, Schmiedemeister L. Becker, Zimmermeister Fr. Wilb. Greub, Tapeziermeister Ph. Heim, Bauunternehmer H. Panz, als Beisitzer, Kunst- und Handelsgärtner A. Maas, Dachdeckermeister L. Sadler, Wagnermeister A. Strohmeyer, Stadtbaumeister A. Weil, und ab 1. Oktober 1913 der Schulleiter Ingenieur Adolf Kammerhoff.

Der Mitgliederstand hat erfreulicherweise gegen das Vorjahr eine kleine Steigerung erfahren, er beträgt heute 352 Mitglieder gegen 341 des vergangenen Jahres. Neu eingetreten sind im Laufe des Berichtsjahres 33 Mitglieder, ausgeschieden durch Tod 3, durch Austritt 19 Mitglieder.

Von den Mitgliedern sind 269 selbständige Gewerbetreibende.

Der Verein konnte im Berichtsjahr 6 Mitglieder mit der Urkunde für ihre 25jährige Zugehörigkeit zum Verein auszeichnen; es sind dies die Herren Oberlehrer L. Richard, Buchbindermeister K. Bender, Architekt H. G. Jöller, Schlossermeister H. Hensen, Bildhauer J. May und Schlossermeister J. Schächer. Es sei mit besonderer Freude festgesetzt, daß trotz öfterem Wechsel, der in der Schule seinen Ursprung hat, 19 Mitglieder länger wie 25 Jahre dem Verein angehören; möge dieses schöne Beispiel treuer Anhänglichkeit für die übrigen Mitglieder eine Mahnung sein dem Verein in gleicher Weise die Treue zu halten, auch in Zeiten, da Gegenläge auftreten und manche Maßnahmen nicht immer den Verfall aller Mitglieder finden können.

Auch einer Anzahl Arbeitnehmer konnte auf unsere Veranlassung die von der Handwerkskammer in Wiesbaden für langjährige ununterbrochene Tätigkeit in demselben Gewerbe verliehenen Urkunden durch den Verein ausgedrückt werden, ein Beweis, daß auch in der heutigen Zeit der sozialen Gegensätze sehr wohl ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrschen kann und es freut uns, daß dieses gute Verhältnis gerade in unserer Stadt so sichtbar zu erkennen ist.

Im vergangenen Jahre hat sich der Gewerbe-Verein zum erstenmal offiziell an der Wahl von Stadtverordneten beteiligt, mit dem Erfolg, daß sein 2. Vorsitzender, Herr Architekt Georg Schlottner, als Stadtverordneter für die 3. Wahlklasse gewählt wurde. Der Verein kann mit Befriedigung auf diesen Erfolg und die damit erlangte Vertretung in der städtischen Körperschaft sehen.

Das lebhafteste Interesse der Mitglieder an der Vereins-sache und dem öffentlichen Leben, das sich bei dieser Gelegenheit zeigte, gab die Veranlassung, während der Wintermonate sogenannte Monatsversammlungen einzurichten. Es freut uns, daß dieser Versuch guten Anklang gefunden hat und steht eine größere Anzahl Mitglieder zur Besprechung wichtiger Tagesfragen gewerblichen und öffentlichen Inhaltes vereint. Erwähnt seien die Besprechungen über den Entwurf einer neuen Straßenpolizei-Verordnung und über die Festsetzung einheitlicher Preise im Bau-Gewerbe. Die von der Handwerkskammer in Wiesbaden ergangene Anregung:

innerhalb des Kammerbezirks möglichst einheitliche Preise der für staatliche Behörden gelieferten Arbeiten festzusetzen, wurde auch von unserem Verein unter Mitwirkung der verschiedenen Handwerker-Organisationen unterstützt. Diese Besprechung führte dazu, innerhalb unserer Stadt einheitliche Preise der Stundenlöhne für die verschiedenen Berufe des Handwerks anzustreben. (Was auch erreicht wurde.)

Die vom Verein eingerichtete Lehrstellenvermittlung hat auch in diesem Jahre trotz des erfolgten Anschlusses an die Centrale für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in Frankfurt a. M. nicht den Erfolg gehabt, der eigentlich erwartet werden sollte; von 28 angemeldeten freien Lehrstellen konnten 11 durch unsere Vermittlung besetzt werden und von den 35 Stellungsuchenden wurden 15 angenommen. Die verhältnismäßig geringe Benützung dieser Lehrstellenvermittlung wird den Vorstand aber nicht abhalten, im Herbst der Frage von Neuem sein Interesse zuzuwenden und eine bessere Ausgestaltung dieser Einrichtung anzustreben.

Wie alljährlich wurden auch im Berichtsjahre Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten.

Der praktische Belehrung der Mitglieder diente die Besichtigung folgender Werke: in Höchst a. M. die „Mainkraftwerke“ und das „Gaswerk“, in Friedheim a. M. die Fabrik zur Herstellung von Feuerwerkswaren von Bamberg, Leroy u. Co. Außerdem fand in Gemeinschaft mit dem Homburger Tannenzweig eine Besichtigung der neu errichteten Wetter- und Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg statt.

An Stelle der sonst üblichen Lichtbilderabende wurde diesmal ein Familienabend abgehalten, um welchen sich die Mitglieder des „Männergesangsvereins Bad Homburg“ durch ihre Mitwirkung besonders verdient gemacht haben.

Zu der alljährlichen Generalversammlung der Nassauischen Gewerbe-Vereins, die Ende Juni in Dohheim stattfand, waren von unserem Verein die Herren Architekt Schlottner, Dachdeckermeister Sadler und Glasermeister Scherer delegiert. Von den Verhandlungen dieser Tagung sei besonders hervorgehoben der Vortrag über die inzwischen mit viel Erfolg ins Leben getretene Lebensversicherung der Nassauischen Landesbank.

Schließlich sei im Rahmen des Vereinsberichts noch der 25jährigen Tätigkeit der Frau Eich als Vereinsdienerin gedacht, auf die sie im vergangenen Jahre zurückblicken konnte. Der Vorstand hat gern Veranlassung genommen, Frau Eich für die treuen Dienste während dieser Zeit seine Anerkennung auszusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

hört. Die von ihr gebotene Sicherheit ist daher über jeden Zweifel erhaben. Daß Beamte auch anderer Behörden im Interesse der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wirken und sie zu fördern suchen, ist nicht zu bemängeln. Da die Nassauische Lebensversicherungsanstalt eine Behörde ist, so ist es selbstverständlich, daß andere Behörden sie zu fördern suchen. In der durch Königliche Verordnung genehmigten Satzung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt heißt es ausdrücklich: „Als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts ist die Nassauische Lebensversicherungsanstalt berechtigt, in den Geschäften der Anstalt die Mitwirkung und Unterstützung anderer Behörden und Beamten gegen Erstattung der baren Auslagen in Anspruch zu nehmen.“ — Erst kürzlich hat der Minister des Innern auf eine Beschränkung der privaten Lebensversicherungsinstitute dahin entschieden, daß die Kommunalbeamten (Beamte der Kreise, der Städte und der Landgemeinden) innerhalb ihrer Befugnisse handeln, wenn sie für die Förderung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt tätig sind. Es heißt dort ausdrücklich: „Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind keine gewerblichen Unternehmungen, etwaige Ueberschüsse fließen in keinerlei Form, auch nicht in Form einer beschränkten Dividende, Aktionären oder sonstigen Dritten zu. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind vielmehr, wie die öffentlichen Sparkassen, lediglich gemeinnützige Institute, welche jedes Erwerbsinteresse ausschließen. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten nehmen als Provinzialanstalten keine andere Stellung ein wie sonstige Provinzialanstalten, z. B. die Feuerlösetätigkeiten, die Provinzialbanken usw.“. Der Minister des Innern erklärt in der erwähnten Verfügung ausdrücklich, daß die Aufsichtsbehörden der Provinzialverwaltung befugt und verpflichtet sind, die Interessen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten wahrzunehmen. Was die Höhe der Verwaltungskosten anbelangt, so halten sich diese, wie wir seinerzeit dem Kommunalrat berichteten konnten, infolge des Anschlusses der Lebensversicherungsanstalt an die vorhandene Organisation der Landesbank durchaus innerhalb der hierfür in Aussicht genommenen sehr niedrigen Grenzen. Da auch die übrigen hauptsächlichsten Gewinnquellen (Zinsgewinn, Sterblichkeitsgewinn) nach den bisherigen Erfahrungen in normaler Weise fließen werden, so sind wir überzeugt, daß die Nassauische Lebensversicherungsanstalt auf Billigkeit auf die Dauer von keinem Privatinstitut übertroffen werden wird. Daß ein Bedürfnis für die Errichtung öffentlicher Lebensversicherungsanstalten vorhanden war, beweist schon die überaus günstige Aufnahme, die diese Einrichtung bei der Bevölkerung gefunden hat. So hat es sich besonders in unserem Bezirk gezeigt, daß es der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt gelingt, weite Kreise für die Lebensversicherung zu gewinnen, die sich sonst von ihr ferngehalten hätten. Die Hypothekentilgungsvorsicherung, die sehr viel Anklang bei den Haus- und Grundbesitzern findet, kann überhaupt nur von einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt betrieben werden, die mit einem öffentlichen Hypothekeninstitut in Verbindung steht, so daß hierdurch den Privatanstalten kein Abbruch geschieht.

— **Die Vereinigung russischer Ärzte und Ärztinnen** macht vom 15. bis 27. d. M. eine Studienreise nach Deutschland. Von Berlin aus sollen auch die Bäder Wildungen, Nauheim, Homburg und Wiesbaden besucht werden.

* **Postwertzeichenautomaten** Die Postverwaltung hat in der Haupthalle des hiesigen Bahnhofgebäudes zwei Automaten zur Entnahme von Fünf- und Zehn-Pfennig-Marken aufgestellt, eine Neuerung, die von dem reisenden Publikum, besonders aber von den zahlreichen Taunusaussüglern, sicher dankbar empfunden werden wird. Wie wir hören, wird später an gleicher Stelle noch ein Postkartenautomat aufgestellt werden. Auch im Kurhause, und zwar im Vorraum zum Lesezimmer sowie in der neuen Wandelhalle am Elisabethen-Brunnen sollen Postwertzeichen-Automaten zur Aufstellung gelangen.

* **Die Grundsteinlegung zum Bismarck-Denkmal** in Bingerbrück findet am 1. April nächsten Jahres statt.

* **Die diesjährigen Herbstübungen in Hessen und Hessen-Nassau.** Wie das „Korps-Berordnungsblatt“ für das 18. Armee-Korps mitteilt, finden im Herbst folgende Übungen in kleineren Verbänden statt: Die 21. Division hält ihre Regiments- und Brigadewebungen bei Hanau, Gießen, Kassel und Kitzingen i. D. ab, die 25. Division (großherzoglich hessische) übt zwischen Wiesbaden und Frankfurt, wobei die 49. Brigade bei Bierstadt und die 50. Brigade bei Oberursel manövrieren. Die Brigademanden nehmen am 4. September ihren Beginn. Es üben die 41. Brigade bei Reinheim i. D., die 43. bei Lindenfels i. D., die 49. zwischen Höchst a. M. und Mainz und die 50. zwischen Frankfurt und Friedberg. Am 7. und 8. September wird in Divisionsverbänden geübt, und zwar manövriert die 21. Division bei Reinheim i. D. und die 25. zwischen dem Main, Mainz und Bad Homburg v. d. H. Hieran schließen sich am 9. September Kriegsmärsche, denen am 10. und 12. September das Korpsmanöver zwischen Darmstadt und dem Speßart folgt. Wo sich das von 14. bis 18. September stattfindende Kaisermanöver abspielt, darüber sind noch keine Bestimmungen getroffen, wenigstens ist darüber noch nichts bekannt gegeben.

* **Falsche Hundertmarkscheine.** In den letzten Tagen wurden in der Umgegend mehrere falsche Reichsbanknoten zu hundert Mark mit verschiedenen Daten und Nummern ausgegeben, die sehr schwer von den echten Noten zu unterscheiden sind. Erkennbar sind die Fälschungen an dem Fehlen von Fasern, sowie daran, daß die Nummern und Stempel keinen gleichmäßigen Rotdruck haben. Die Fälschungen gleichen zwar in der Größe des Papiers den echten Noten, dagegen ist die Umrahmung des Bildes auf der Vorderseite in der Breite um drei bis fünf Millimeter kürzer als auf diesen.

* **Aus Luxemburg** kommt die Nachricht, daß die Riege, die der Mittelrhein-Kreis im Auftrage des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft unter der Leitung von Kreisturnwart Bolze-Frankfurt a. M. zum internationalen Turnfest, das dort vom 4. bis 6. Juli stattfand, einen großartigen Sieg errungen hat. Die Riege erhielt folgende

Wertungen: 1. Stabübungen 19,5 P. (20), 2. Red 98 P. (100), 3. Pferd 96 P. (100), 4. Sprungtisch 179 P. (180). Die in Klammern beigefügten Zahlen geben die höchst erreichbare Punktzahl an. Das Ergebnis ist also ein außerordentlich glänzendes. Auf dem Fest waren alle wichtigeren europäischen Turnverbände vertreten. Der Erfolg, der der Riege zuteil wurde, stellt sich den Siegen, die bereits von deutschen Turnern in Genua, Malmö und Christiania errungen wurden, würdig zur Seite. Die deutsche Turnerschaft kann also mit hoher Befriedigung auf das Auftreten ihrer sämtlichen, den verschiedensten Turnreisen entnommenen Mannschaften im Auslande zurückblicken. Sie hat damit bewiesen, daß sie, was die gleichmäßige Ausbildung ihrer Mitglieder auch für Höchstleistungen anbelangt, an der Spitze aller Verbände für Leibesübungen steht.

— **Unwetter und starke Regenfälle.** Gegen drei Uhr gestern nachmittag setzte in Berlin ein wolkenbruchartiger Gewitterregen ein, der kleinen Unterbrechungen bis gegen fünf Uhr andauerte. In der Nacht zu heute fielen in Berlin von neuem beträchtliche Mengen Regen. Während gestern mittag das Thermometer noch 20,7 Grad Celsius zeigte, wurden um neun Uhr abends nur noch 15 Grad gemessen. Auf den meisten Linien der Straßenbahn war der Verkehr am Nachmittage so gut wie lahmgelegt. Das Wasser stand nämlich stellenweise so hoch, daß die Gleise unpassierbar waren. In Berlin selbst forderte der Blich kein Menschenopfer, dagegen wurde auf der Rudower Feldmark ein Knecht mit seinem Pferde vom Blich getroffen und getötet. Im benachbarten Karow wurde der Turm der Kirche getroffen, ein Teil der Schieferbedachung abgerissen und das Glockenspiel und die Orgel beschädigt. Auch im Elbe- und Weßergebiete sowie in Pommern herrschten gestern abend Unwetter. In Hamburg regnete es den ganzen Tag, und nicht weniger als 200 Keller liefen voll Wasser. In einem Hause am Alsterdamm lagerten, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, zahlreiche Büchsen Carbid. Man mußte mit allen verfügbaren Kräften das gefährliche Präparat aus dem Keller entfernen, da die Gefahr einer gewaltigen Explosion bestand. Einer Nachricht des „Berliner Tageblatts“ aus Pontresina zufolge ist die dortige Landschaft durch den gestrigen heftigen Schneefall in eine winterliche verwandelt. Die Temperatur sank von 32 Grad auf 1 Grad, stieg jedoch mittlerweile etwas.

Aus Nah und Fern.

— **Nieder-Erlenbach, 7. Juli.** Der bisherige Bürgermeister Ullmann wurde einstimmig auf weitere neun Jahre zum Ortsoberrhaupt gewählt.

— **Bibel, 7. Juli.** Ein erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis in Buxbach entlassener Arbeiter verübte an seiner vierzehnjährigen Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen. Er wurde verhaftet.

— **Ober-Rosbach, 7. Juli.** Im Stationsgebäude Rosbach v. d. H. wurde heute nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Im Güterschuppen erbrach der Täter den Reiselofter des hier wohnenden Bergwerksdirektors. Im Stationsbureau fielen ihm nur 20 M. in die Hände, obgleich eine größere Geldsumme dort aufbewahrt war. Der Täter konnte der Gendarmerie seinem Aussehen nach genau beschrieben werden, so daß es wohl gelingen wird, denselben habhaft zu machen.

— **Frankfurt a. M., 7. Juli.** Die Straßammer verurteilte eine arme gänzlich unbescholene Frau zu einem Monat Gefängnis, weil sie ein gestohlenen Kostüm, von dessen unehrlichem Erwerb durch den Händler sie keine Ahnung hatte, für 5 M. gekauft hatte. Der Staatsanwalt plädierte um deswillen auf die recht hohe Strafe, weil nach seiner Meinung Kostüme doch „immerhin 60—70 M. Wert hätten“. Das Gericht erkannte dem Antrage gemäß, obwohl die arme Frau sagte, daß es schon Kostüme für 10 M. gäbe und das von ihr erworbene auch keinen höheren Wert besäße. Das Urteil erregt ob seiner „Weltfremdheit“ in Rechtsanwaltskreisen Aufsehen. — In einem Wannenbade des Städtischen Schwimmbades erlitt der 58 jährige Schreiner Schlei einen Schlaganfall. Ehe ihm Hilfe zuteil ward, ertrank er in der Wanne. — Während der Zusammenkunft deutscher Standesherren im „Englischen Hof“ fand der Kellner Kifling einen der Fürstin von der Ley gehörenden Schmutz im Werte von 20 000 M. Als Kifling den Schmutz versehen wollte, wurde er verhaftet. Heute verurteilte ihn die Straßammer wegen Fundunterschlagung zu acht Monaten Gefängnis.

— **Ludwigshafen, 7. Juli.** Der dreißig Jahre alte Arbeiter Georg Wollschmied geriet mit seinem Vorarbeiter, dem 41 Jahre alten verheirateten Michael Pangrah über dessen Anordnungen in Wortwechsel und erschlug Pangrah mit einer Kohlenstachel.

— **Magdeburg, 7. Juli.** Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet: Der Gärtnermeister Masphut im benachbarten Burg erschöpfte gestern nach einem Streit seine Mutter und schoß sich dann mit einem Jagdgewehr in den Mund. Zwischen Masphut und seiner Mutter schwebten Prozesse wegen Geldangelegenheiten.

— **Stuttgart, 7. Juli.** Im 82. Lebensjahr ist Frau Pauline Hühfeld gestorben, die als Vorsteherin der freiwilligen Krankenpflege den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat und mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

— **Köln, 7. Juli.** Heute vormittag besuchten etwa zweihundert in- und ausländische Journalisten die Deutsche Werkbundausstellung in Köln. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung waren die Teilnehmer mittags ein Uhr zu einem Frühstück eingeladen.

— **Bochum, 7. Juli.** Unbekannte Einbrecher drangen in der vergangenen Nacht in den Jugendklub der Bochumer Bürgergesellschaft ein. Die Diebe erbrachen die Schränke des Männergesangsvereins „Einigkeit“ und raubten daraus die von dem Verein bei Gesangswettstreiten errungenen wertvollen Preise, u. a. einen Preis der verstorbenen Kaiserin Augusta, die Medaille vom Kaiserpreisungen in Frankfurt, wertvolle Vokale und andere Auszeichnungen. Die weniger wertvollen Gegenstände wurden von den Tätern zertrümmert.

— **Stuttgart, 7. Juli.** In einem Dorfe des württembergischen Donautales bei Biberach kam es zwischen einer

Anzahl junger Burschen wegen der Lebensgefährlichkeit von Starkstromleitungen der neuen Ueberlandzentrale zu Meinungsverschiedenheiten. Es wurde eine Wette um eine Mark eingegangen, wonach sich die streitenden Burschen anheischig machten, einen der Starkstrommasten zu besteigen und den Leitungsdraht zu berühren. Zwei Burschen reichten sich die Hände. Beim Berühren der Leitung, die einen Strom von 60 000 Volt führt, wurde ein Bursche sofort getötet, der andere erlitt schwere Verbrennungen und stürzte herab. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— **München-Gladbach, 7. Juli.** Aus einer durchreisenden Menagerie brach ein Wolf aus seinem Käfig aus. Er fiel ein dreijähriges Kind an und richtete es durch Bisse so schrecklich zu, daß es alsbald starb. Der Vater des Kindes wurde bei dem Anblick des kleinen Opfers wahnsinnig. Der Wolf wurde auch einer wilden Hekjagd erschossen. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ handelt es sich bei dem getöteten Mädchen um die Tochter des Kaufmanns Schüring. Man vermutet, heißt es weiter, daß ein Nachakt vorliegt. Da noch zwei andere Wölfe sich in dem Käfig befanden, glaubt man, daß jemand den Wolf herausgelassen hat.

— **Mailand, 7. Juli.** Der Wassereinbruch im Simplon-Tunnel hat sich heute in verstärktem Maße wiederholt. Der von Breg abgelaufene Personenzug wurde heute früh 6 Uhr im Tunnel aufgehalten. Die riesige Wassermenge hatte Schienen und Schwellen aufgerissen und die Tunnelsohle bis vierzig Zentimeter gehoben. Unter den Reisenden entstand eine große Panik. Sie wurden von Arbeitern bis zum Südportal bei Ivrea getragen. Der Verkehr wurde eingestellt und die Züge über die Gotthardlinie geleitet.

Kurhaus-Konzerte

der Städtischen Theater- und Kurkapelle

Donnerstag, den 9. Juli.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertmeister Meyer.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Choral. Nun bitten wir den heiligen Geist. | |
| 2. Parade-Marsch. | Möllendorf. |
| 3. Ouverture z. Oper, Die Nürnberger Puppe. | Adam. |
| 4. Hölles Lächeln, Walzer. | Waldteufel. |
| 5. Adagio a. d. Sonate pathétique. | Beethoven. |
| 6. Potpourri a. d. Opette, Die Gondoliers. | Sullivan. |

Nachmittags 4 Uhr.

unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz.

- | | |
|---|------------|
| 1. Russischer Marsch. | Ohlsen. |
| 2. Ouverture z. Oper, Zar und Zimmermann. | Lortzing. |
| 3. Norwegischer Tanz Nr. 4. | Grieg. |
| 4. Fantasie a. d. Op., Hoffmanns Erzählungen. | Offenbach. |

II. Teil.

- | | |
|--|----------|
| 5. Lagunen, Walzer. | Strauss. |
| 6. Walthers Preislied a. d. Op., Die Meistersinger von Nürnberg. | Wagner. |
| 7. Bachuszug a. d. Ballet, Sylvia. | Delibes. |

Abends 8 Uhr.

I. Teil.

- | | |
|--|----------|
| 1. Ouverture, Wiener Traum. | Lehar. |
| 2. Scenes bohemiennes a. d. Oper, La jolie fille de Perth. | Bizet. |
| 3. Ein Rätsel ist das Frauenherz, Konzertscene a. d. Opette, Frauenherz. | Strauss. |
| 4. Fantasie a. d. Oper, Madame Butterfly. | Puccini. |

II. Teil.

- | | |
|---|------------|
| 5. Ouverture z. Drama, Struensee. | Meyerbeer. |
| 6. Konzertwalzer. | Godard. |
| 7. Hymne nuptial. | Dubois. |
| 8. Potpourri a. d. Opette, Der Göttergatte. | Lehar. |

Abends 9 1/2 Uhr im Goldsaal:
Tanz. — Reunion.

Veranstaltungen der Kur- u. Badeverwaltung

in der Woche vom 5. bis 11. Juli 1914.

Täglich: Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2—8 1/2.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr im Spielplatz: „Reisen und große Jagden im Innern Afrikas“, Jagdfilm von Pathé Frères u. Co., mit Vortrag des Reisechriftstellers Herrn W. Kunde.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—9 1/2 Uhr. Abends 10 Uhr im Goldsaal: Tanz-Reunion.

Freitag: Militär-Doppelkonzert (Trompeterkorps des Infanterie-Reg. Nr. 13 und Kapelle des 2. Nass. Artill. Reg. Nr. 63 von 4—6 Uhr. Abends 8 Uhr: Großes Gartensest, Doppelkonzert und Vorträge des Tyroler Gesangs-Ensembles Andreas Hofer, Illumination des Kurgartens, Feuerwerk, Bengalische Beleuchtung des Parks, Leuchtfantäne, Tanz im Goldsaal.

Samstag: Militärkonzert (Kapelle des 3. Bat. Füß. Reg. Nr. 80) von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Der fidele Bauer“, Operette in drei Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Gingefangen

wurde am 7. d. Mts. ein Hund (Rhepischer).

Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Fanggebühr von 3 M., den Zerkleinerungskosten und 25 Pfa. Futtergeld pro Tag bei dem Hundefänger Ph. Müller in Empfang nehmen, andernfalls die Tötung des Hundes nach 3 Tagen angeordnet wird.

Bad Homburg v. d. H., 8. Juli 1914.

Der Magistrat.
(Steuerverwaltung).

Freundl. Wohnung

mit Zubehör im Hinterbau zu vermieten.

Höfstraße 13 1/2.

Erbteilungshalber

Villa, mit 12 Räumen, Gas, Elektr. zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Näh. J. Fuld, Senf, Louisenstr. 26.

Landhaus, 8 Zimmer mit Zubeh., behör., Nebengebäude etc. großer ertragreicher Obstgarten (insgesamt ca. 3000 qm.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu vermieten. Offerten an J. Fuld, Senf, Louisenstraße 26.**Haus mit Garten**

an der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt August Herget (Immobilien-Agentur), Elisabethenstraße Nr. 43. (Tel. 772).

Geschäftshaus in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Anzahlung 12—15 000 Mark.) Näheres J. Fuld, Louisenstraße 26.**Kleine neue Villa**

mit ca. 1300 qm. Garten in schöner, ruhiger Lage. Umfänglich für den billigen Preis von 30 000 M. sofort zu verkaufen. Näh. J. Fuld, Senf, Louisenstraße 26.

Zu vermieten

5—6 Zimmerwohnungen (Erdgeschoss 20) mit allem Zubehör, Badezimmer etc. in bester Hauptlage, ruhiger Lage; Kurpark u. elektr. Bahn in nächster Nähe. Zu erfragen Louisenstraße 121.

Sehr schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruhige Leute zu vermieten.

Louisenstraße 43.

Louisenstr. 42 1. St.

5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli evtl. später zu vermieten.

Wohnung

Louisenstraße 39, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Alth.

Wohnung

Hochparterre, 4 Zimmer, Mansarde etc. sofort, eine desgleichen im 1. Stock 3 Zimmer Mansarde etc., elektr. Licht und Gas per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Höfstraße 9.

Eventuell das ganze zusammen.

2. Stock,

3 Zimmer, Mansarde und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Elisabethenstraße 38.

Wohnung

im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, abschließbarer Vorplatz und Kelleranteil Höfstraße 39 zu vermieten. Näheres bei Henry Pauly.

Louisenstr. 42 1. St.

3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten.

Schöne 2-3 Zimmerwohnung sowie großes Zimmer

möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Obergasse 19.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Wasser, elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten.

Gögenmühlweg Nr. 2, Airdorf.

Garten

ca. 1200 qm. mit 17 Obstbäumen und Johannissträuchern für 2200 Mark sofort verkäuflich.

Näheres J. Fuld, Louisenstraße 26.

Bekanntmachung.Die Geschäftsräume der **Raffanischen Landesbank** dahier bleiben wegen auswärtiger Termine an den **Nachmittagen** des 13. und 14. laufenden Monats geschlossen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Juli 1914.

Landesbankstelle.

Schneider.

Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände halber findet die auf Freitag den 10. Juli d. Js. in Rastätten anberaumte Bezirksfestschau für das Zuchtgebiet III B nicht statt.

St. Goarshausen, den 7. Juli 1914.

Der stellv. Vorsitzende.

Göller.

**Homburger Männergesangsverein.
Homburger Gewerbeverein.**Die diesjährige **Sängerfahrt** findet am Sonntag den 9. August d. Js. mit Sonderzug nach Bad Kreuznach und Münster a. St. statt.

Anmeldungen sind bis zum 25. ds. bei unseren Mitgliedern Herren Schrader, Louisenstraße 14 und Kahl, Höfstraße 18 zu bewirken.

Der Fahrpreis beträgt M. 3.90 und ist bei der Anmeldung zu bezahlen. Die Teilnehmer haben freien Eintritt im Kurhause für den ganzen Tag. Das ausführliche Programm wird noch bekannt gegeben.

Die Vorstände.**Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“**

Gau 18

Bezirk 5

Mitgliedschaft Bad Homburg v. d. H.

Einladung zu dem am 11. und 12. Juli in Bad Homburg auf dem Festplatz Gluckensteinweg (gegenüber dem israelitischen Friedhofe) stattfindenden

= Bezirksfest. =**Programm:**

Samstag, den 11. Juli, abends 7/9 Uhr, Kommerz, verbunden mit Gesangsvorträgen, Reigenfahren, turnerischen Aufführungen und Tanz.

Sonntag, den 12. Juli morgens, Empfang der auswärtigen Vereine. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Homburgs. Auf dem Festplatz von 9 Uhr ab Wertungsfahren der Mannschaften des 5. Bezirks (Schul- und Kunstreigen).

Mittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges, 3 Uhr: Abmarsch durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Hierauf Gesangsvorträge, turnerische Aufführungen, Reigenfahren, Tanz und Volksbelustigung. Großer Platz.

Es ladet ergebenst ein

Das Festkomitee.

**Großer Posten gebrauchte****Fahrräder**

billig abzugeben bei

Gebr. Jäger, Louisenstraße 68 | 83.**Färberei, chemische Waschanstalt**

gegründet 1867

J. Küchel

Homburg v. d. H.,

Louisenstr. 21.

Telefon 331.

Schöne Ausführung**Schnelle Bedienung****Mässige Preise.****Wegen Umbau**

wird eine größere Anzahl neuer und wenig gebrauchter

Pianos

sehr billig unter Garantie abgegeben. Man verlange Abbildungen mit Preisen.

Pianoforte-Fabrik Wilh. Arnold,
Kgl. Bayer. Hoflieferant, Aschaffenburg.**Hautleiden**entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch **innere Behandlung** gründlich und dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für ihre wundervoll heilende Medizin, die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu zollen. Gustav Sicking, Miedel Bezirk Halle.)

Die patentamtlich geschützten

Hautpillen versendet die **Vö-**
wenapotheke Frankfurt a. M., Zeil 63.Versendet auch nach auswärts.
Postkarte genügt.**Kinderwagen**

gut erhalten, zu verkaufen.

Hirscherstraße 36, 1. St. rechts.

EHEDie Ihre Druck-Aufträge vergeben, verlangen Sie Muster und Preise von der für alle vorfindenden Druckfachen auf das beste eingerichtete Buchdruckerei **G. J. Schid Sohn, G. Freudenmann** Homburg vor der Höhe, Louisenstraße 73.

Speziell Massen-Aufträge für Kellereizwecke werden schnell und billig hergestellt. Zirkulare, Preis-Listen, Rechnungen, Briefbogen, Briefumschläge, Geschäfts-, Visi- u. Berichtsarten, Hochzeitszeitungen, Festlieder, Programme, Einladungen, Statuten usw. Geschmackvolle u. moderne Ausstattung in Schwarz- und mehrfarbigem Druck.

**Carl Kreh, Medicinal-Drogerie,**
Bad Homburg.**Wilhelm Dörflam**

empfiehlt für modern. Haarfrisuren

Böpfe, Locken, Haar-
unterlagen usw. usw.
in größter Auswahl.Von ausgefallenen **Damenhaaren** werden Böpfe, Locken, Haarunterlagen, sowie alle anderen Haararbeiten billigst angefertigt.

Ausgefallene Damenhaare werden angekauft.

22 Louisenstraße 22**Anzüge nach Maß**

Lager in deutschen und englischen Neuheiten

Solide Preise.

Reperaturen werden schnell und gut ausgeführt

41 Kaiser Friedr. Promenade**G. K. Merfel****5-10 M.** u. mehr im Hause tägl.
zu verd. Post. genügt
Nied. Hinrichs, Hamburg 15.**Kirchliche Anzeigen.**

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Donnerstag, den 9. Juli,
abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst
Herr Pfarrer Zülfrug.